

Kunsten im Saale.

— **Berlin.** Auf Bahnhof Potsdamer sind am letzten Sonntag zwei zusammengepackte Altzeugskollektionen eingetroffen. Hierdurch wurden nicht nur beide Hauptstädte, sondern auch noch das neuangelegte sogenannte Lieberowergelände gespart, so daß die Durchfahrt vollständig aufgehoben war. Dies gab zu einer empfindlichen Störung des Verkehrs nicht nur auf der so regen Potsdamer Linie, sondern auch auf den angrenzenden Linien Veranlassung. Der Durchgangspersonenverkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. — Das sächsische Königspar ist am Montag Nachmittag, aus Hamburg kommend, um 4 1/2 Uhr auf dem Ostbahnhof in Bremen eingetroffen. Zum Empfang am Bahnhof waren die Bürgermeister Schulz und Dr. Pauli, sowie einige Mitglieder des Senats, der sächsische Konsul Susemihl und Regiments-Kommandant Oberst von Büttner mit ihren Damen anwesend. Nach einer herzlichen Begrüßung begab sich das Königspar durch die Parkstraßen zu dem vor dem Bahnhofe stehenden Wagen und sehr direkt nach „Hilmsdorf's Hotel“, dessen ganzes zweites Stockwerk für die Königsfamilie und das Gefolge bereit gehalten und geschmückt war. Um 7 Uhr fand im großen Saale des Hotels ein vom König gegebenes Mahl zu etwa 30 Personen statt. Die Tafelmusik wurde von der Bremer Militärkapelle ausgeführt. Die öffentlichen Gebäude und die Privathäuser hatten reiches Flaggenschmuck angelegt. Auf den Straßen vom Bahnhof bis zum Hotel hatte sich eine äußerst zahlreiche Menschenmenge eingefunden, welche die erlauchten Gäste ihrer Stadt mit begeisterten Huzzas und Durcheilrufen begrüßte.

— **Selzig.** Am Montag früh 11 Uhr fand die feierliche Einführung der Oberbürgermeisters Treuden in das Amt des Kreishauptmanns v. Ehrenstein und des ersten Bürgermeisters Dittich statt. — **Wien.** Einen unermuteten Tod fand am 29. September Abend in der Spinners Kaserne die jugendliche Arbeiterin Karerl, indem dieselbe die Treppe hinunterstürzte und dabei das Genick brach.

— **Wien.** Ein größeres Unglücksfall ereignete sich am 29. September Nachmittag in der 4. Etage in der sächsischen Zuckfabrik- und Jolkemittelfabrik. Ein 17jähriger Arbeiter aus Eibenberg kam beim Einladen einer Maschine mit dem Kopfe zwischen die Riemenscheibe und den Riemen, so daß ihm der Kopf zerquetscht wurde und der Tod sofort eintrat.

— **Wien.** Vor einigen Tagen ist von der Wiener Post die 25jährige Postamtlergehilfe Hermann Ray Schuberl verhaftet worden. Gegen Schuberl hat das Amtsgericht in Wien ein Haftbefehl erlassen, weil er vom Jahre 1896 bis September 1. L. fortgesetzt in seiner Stellung als Waarenausgeber in der Postamtlerfabrik von Fritz Langer & Co. in Buchholz Goldschmiede in sehr bedeutendem Maße gestohlen hat. Durch die Vermittelung seines Schwagers, des Postamtlerverlegers Karl Paul Beyer in Wien, der jetzt wegen Diebstahls in Haft befindet, hat Schuberl die gestohlenen Waaren an zahlreiche Postamtlerinnen der Wiener Gegend verkauft.

— **Kirchberg.** Ein Unglücksfall ereignete sich am Sonntag gegen Abend im nahen Euerdort. Die Witwe Stöbel von dort kam aus der Pappfabrik, wo sie den Lohn ihrer Tochter geholt haben soll; beim Wagnisübergang wurde die Frau, als sie beim Gehen in das Geländchen verlor, von der Lokomotive des 7/8 Uhr von Kirchberg kommenden Zuges erfasst und überfahren. Der Frau wurde die Schädelkapsel eingedrückt und das Genick gebrochen, wodurch der Tod sofort eintrat. Die Verunglückte hinterläßt drei Kinder, von denen eines noch nicht erwachsen ist.

— **Wien.** Ende voriger Woche wurden mehrere hiesige Arbeiter, die gegen Abend einen eine Kränzung der Straße zwischen Kne und Köhlig abschließenden Feldweg passierten, von mehreren in der Nähe befindlichen Jägern, die auf ein ausliegendes Rothschweine- und Schafschäfer abgaben, angegriffen und einer davon am Auge und

Sein Privatleben war das denkbar glücklichste. Im Jahre 1828 heiratete er eine Schulzentochter — als Donator für ein glänzendes Kur an der Rauter! — als Gattin heim. Doktor Colonius schreibt in einer Schrift über Priesnitz und Gräfenberg: „Fran Priesnitz führt mit einer wahren Schwärmerei an ihrem Gatten. Bereits achtzehn Jahre verheiratet, kann man am Morgen noch der Hochzeit nicht verleben sein.“

Am 24. November 1851 erlag Priesnitz einem hartnäckigen Lungentumor, dessen Heilung die schweren Verletzungen des Brustkorbs und der Lunge vom Jahre 1816 unmöglich machten. Sein Tod rief bei seinen Freunden tiefste Trauer hervor, seine Freunde frohlockten, daß „der große Charlatan“ gestorben war. Jetzt, wo fast ein halbes Jahrhundert verstrichen, können wir sein Wirken und sein Leben ohne Haß und Eifer und auch ohne Leidenschaft würdigen. Wir können ihm das Verdienst nicht absprechen, daß er trotz der mangelnden wissenschaftlichen Basis ein vollkommenes, folglich und zweckmäßiges System der Wasserbehandlung konstruierte und in diesem System auch der ärztlichen Wissenschaft manche Anregung gegeben hat, in anderen Fällen durch reiches Erproben bereits anderweitig verführter Methoden manches erst allgemein bekannt und beliebt gemacht hat. Es wäre auch unbedenklich, wollte man verweisen, daß fast alle die Methoden, die spätere Wasserärzte anwandten, besonders auch die des Parzers Knapp, sich bei ihm schon in den Anfängen oder ganz ausgebildet vorfinden. Wenn wir Gräfenberger Bilder aus d. n. dreißiger und vierziger Jahren dieses Jahrhunderts finden und darauf die elegantesten Herren und Damen vorüber über Wasser stolzen sehen, so glauben wir wirklich und nach Würdigen verfehl.

Wenn wir seine Heilerfolge einer Kritik unterziehen, so werden wir finden, daß er sichtlich nicht den kleinsten Theil der überlegenden Macht seiner Persönlichkeit verd. nte, die Patienten oft Monate, ja manchmal ein Jahr lang an Gräfenberg festsetzte, bis bei voll neller Lebensweise und seiner Kur die Heilung erfolgte. Wenn er auch ausgedehnte Patienten nicht aufnahm, so ist es immerhin ein erstaunliches Resultat, daß er bei 40 000 Patienten nur 45 Todesfälle zu verzeichnen hatte. Er war eifrig von seiner Kunst überzeugt, von ernstem und doch liebenswürdigem Wesen und von echter Bescheidenheit. Die absolute Kauterkeit des Charakters haben ihm selbst seine Gegner — und er hatte viele — nicht abgesprochen gewagt. Doch auf jeden Gegner kamen hundert Freunde und unter ihnen ganz sonderliche Schwärmer für ihn und seine Lehre. Wenn auch vielleicht manches Wort übertrieben ist, so möge doch hier zum Schluß noch einiges aus der Schilderung Platz finden, die Hieronymus Torne (1848) in seinen Gräfenberger Aquarellen von ihm entwirft: „Ein Christus der Materie, ein Erlöser von den Nebeln des Irthums, braucht er nicht Wächter zu werden an seiner Sendung; denn seine Lehren sind von so greifbaren, sinnlichen Erfolgen begleitet, um mißverstanden werden zu können. In der Anstaltskirche ist ihm ein wichtiger Raum aufbewahrt und er wird den größten für die Menschheit wirkenden Bessern nur insofern untergeordnet sein, als die Materie dem Geist untergeordnet ist, ohne sie deshalb für weniger wichtig zu halten, da Geist und Materie nicht zu trennen sind und erst in ihrem Zusammenhange die Welt bildet.“

an der Stirn nicht merklich verändert, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte und achtundzwanzig ist. Ein anderer Arbeiter erhielt einen Schenkel in den Hals, zwei weitere wurden nur in die Kleider getroffen. Die Jäger sollen ermittelt und von den verletzten Personen zur Anzeige gebracht worden sein.

— **Stettin.** Bei Ausübung seines Berufes verunglückte am 30. September Nachmittag 1/4 Uhr der hiesige 64 Jahre alte Klumpenbauer und Zimmermann Forstner, indem er in den in einem Gutshofe befindlichen Brunnen, an dem er arbeitete, stürzte und darin seinen Tod fand. Der Verunglückte hinterläßt seine Ehefrau und 8 Kinder.

— **Regensburg.** Am Sonntag früh wurde hier in der Gölzsch anweit der Christlich-Bepold'schen Filialkirche die 18jährige Jungfrau B. tot aufgefunden. Was das Mädchen dazu getrieben, ihrem Leben ein Ende zu machen, konnte bisher nicht festgestellt werden.

— **Neumark.** Mit welcher besonderen Sorgfalt Eltern die Spiele ihrer Kleinen beobachten und beaufsichtigen sollten, zeigt folgender Vorfall: Ein 3jähriges Kind spielte in der Stube seiner Eltern mit einem Messer. Das Kind kam zu Falle und ließ sich hierbei das Messer tief in die Brust, so daß ein starker Blutstrom hervortrat. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte fest, daß die Verwundung sehr schwer ist und daß sich noch nicht übersehen läßt, ob man das Kind noch am Leben erhalten können.

— **Regensburg.** Am Sonntag früh 1/4 Uhr sprang ein junger Mann, Namens Schorf, 23 Jahre alt und aus Reichenbach gebürtig, von der Gölzschstraße herab. Schorf, ein früherer Einjährigeehrteim Leib-Regiments in Dresden, stürzte in die Gölzsch und war sofort tot. Im Grund zu dem gewöhnlichen Selbstmord ist nicht ersichtlich. Der glücklich vermittelte Leichnam ist in die Reichenbacher Leichenhalle gebracht worden. (Die Gölzschstraße, die höchste Straße Regens, ist 77 Meter hoch.)

Sofales.

— **Herr Divisions-Kommandeur Generalleutnant Freiherr von Hauken** hat am gestrigen Tage einen vierwöchigen Urlaub angetreten. Während dieser Zeit führt Herr Generalmajor Kirshoff das Garnison-Kommando Chemnitz. Die Aufgaben des Regiments wurden gestern Vormittag durch eine Kompanie besetzen unter Leitung des Regimentsadjutanten des Herrn Divisions-Kommandeurs nach der Kasernenanlage überbracht.

— **Verpflichtungen im sächsischen Dienste.** Seitens des Rathes am gestrigen Tage Herr August Georg Wegmann von hier als Mitglied des Statthalteramtes und der Regierungsbauinspektion Herr Karl Erdmann von hier, ferner in Altona, als Stadt-Bauinspektion in Pflicht genommen und in ihre Amt eingewiesen worden.

— **Für das König Albert-Museum,** welches bekanntlich hier errichtet werden soll, sind auf die Ausarbeitung zur Erlangung von dienverpflichtigen Entwürfen bereits 44 Zeichner beim Hofe eingezogen.

— **Herr Adwvocat Dr. v. Wittenberg** hat am 30. Juni 1870 in Gohlis bei Wittenberg geborenen Kaufmann Friedrich Paul Hugo Frey, zuletzt in Chemnitz, jetzt aus Chemnitz, in die hiesige Königl. Kreisgerichts Abth. E. Herr Direktor Friedrich August Paul hier bestellt worden. Die Gohliser Frey's werden angefordert, ihre Forderungen beim Adwvocat Dr. v. Wittenberg anzumelden.

— **Kurs-Zustellen.** Am 1. d. M. vollendete sich ein 25jähriger Zeitraum, seitdem Herr Professor Abel in das Lehrkollegium der Technischen Staatslehranstalt hier eingetreten ist. Eine Deputation des Lehrkollegiums, bestehend aus dem Herrn Oberregierungsrat Professor Dr. Weinhold, Professor Dr. Köhler und Professor Torge unter Führung des Direktors Herrn Geheimen Hofrath Professor Berndt, begrüßte deshalb gestern den Jubililar in seiner Wohnung, beglückwünschte denselben aufs Herzlichste und sprach ihm Dank für sein treues, erfolgreiches Wirken an der Schule, sowie für seine demüthige, liebenswürdige Kollegialität aus. — Herr Handelskammerdirektor Wischweiger hier ist anlässlich seines am 1. d. M. festgesetzten Jubiläums als Lehrer und Direktor der Handelskammeranstalt von seiten des Rathes durch ein besonderes Schreiben beglückwünscht worden.

— **Das fünfzigjährige Meisterjubiläum** beging am 1. d. M. zwei Mitglieder der hiesigen Schützen-Vereinigung, die Herren Heinrich Widmann und Gottlieb Köhler. Die Jubilare wurden aus diesem Anlasse im Saal des Hofes in Anwesenheit des Gesamtvereins durch Herrn Oberregierungsrat Dr. Köhler beglückwünscht und unter einer Ansprache des Leiters durch ein von der Vereinigung gedrucktes Geschenk geehrt.

— **Programm für die Nocturne in St. Marien** am Mittwoch, 1. Sonate in E-moll von G. Beethoven. 2. Allegro moderato. 3. Andante. 4. Finale: Allegro. 2. „Der Herr ist mein Hirte“, Chor von G. Meißner. 3. „Janquet dem Herrn“, Chor von Fr. Siller. — Orgel: Herr Kantor Weßler aus Ehrenfriedersdorf. Anfang 1/2 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

— **Konkursversteigerung.** Ueber das Vermögen der Butter- und Produktenhändler Auguste Wilhelmine Amalie Victoria verheh. Köhler geb. Krone, alleinigen Inhabers der Firma „A. W. Köhler“ in Chemnitz, ist unter dem 2. d. M. Mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden. Zum Konkursversteigerer wurde Herr Kaufmann Otto Böfel hier (Annabergerstraße 40) ernannt. Forderungen aus diesem Konkursverfahren sind bis zum 2. November an hiesiger Amtsgerichtsstelle anzumelden. Zur Vertheilung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses u. s. w. ist auf den 26. Oktober Vormittags 11 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 16. November Vormittags 10 Uhr Termin vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte Abth. B. anberaumt.

— **Der sächsische Fischereiverein** hält am 13. d. M. von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags sein: erste der für dieses Jahr veranstalteten Fischerei-Ausstellungen mit Preisbewerb und Markt in Chemnitz, im Garten des Hofes an. „Zur Lind“, ab, wobei der Eintritt frei ist. Der Zweck dieser Ausstellungen ist nicht nur, anregend und belehrend auf die heimischen Fischgärtner einzuwirken, sondern auch den Legehren Gelegenheit zu bieten, sowohl die Art und Güte der von ihnen gezeigten Fische vorzuführen, sowie auch jener die zuverläßigen Quellen für den Bezug von geeignetem Fischmaterial kennen zu lernen. Wir wollen nicht unterlassen, auf diese Ausstellungen aufmerksam zu machen und namentlich den Herren Fischgärtern unserer Heimat sowohl, wie auch den Herren Fischhändlern den Besuch dieser Ausstellung angelegentlich zu empfehlen.

— **Der Familienabend der Gesellschaft für Literatur und Kunst** der morgigen Mittwoch „Burg Wettin“ abgehalten wird, nimmt pünktlich 8 Uhr seinen Anfang, worauf sich die Besucher besonders aufmerksam machen. Wie wir bereits mittheilten, wird bei diesem ersten Familienabend der Gesellschaft neben geistlicher Unterhaltung manches Interessante aus dem häuslichen und literarischen Leben geboten werden. Die Herren Professor Dr.

Anton Dorn und Professor Emil Matthes werden eigene Vorträge zum Vortrag bringen, die Herren Kirchenmusikdirektor Franz Mayerhoff und Musiklehrer Oskar Hoffmann die schon an einem der letzten Familienabende beifällig aufgenommenen „Gefährdungen widerfahren und Herr Chemiker Seyditz wird eine lustige Geschichte in Bildern vortragen.

— **Die Chemnitzer Schillervereinstafel** eröffnet mit Beginn des Winterhalbjahres neue Unterrichtskurse. Wie aus der diesbezüglichen Anzeige im vorliegenden Blatte ersichtlich, sind Anmeldungen Mittwoch und Sonnabends von 2 bis 4 Uhr im Unterrichtslokal Schloßplatz 10, I (Weselschloßplatz des Chemnitzer Arbeitervereins) zu bewirken.

— **Ein bedauerlicher Unglücksfall,** welchem leider ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich gestern Nachmittag in der 5. Etage in der Hofstraße. Beim Einsteigen durch den Thürweg eines Hauses beselbst mit einem preiswürdigen, mit etwa 100 Zentner Eisenblechen beladenen Wagen fiel das dreißigjährige Tochterchen eines dort wohnhaften Gastwirthes zwischen die an der rechten Seite befindlichen Räder des schweren Wagens wie er, wobei dem Kinde das eine Rad über den Leib ging. Die Kleine hatte nach Angabe von Augenzeugen seitwärts an der Wagenthür zur Schankwirthschaft gestanden und war bemerkt gewesen, in dem Augenblick, als der Wagen durchfuhr, einen ihr entfallenen Gegenstand aufzuheben, wobei sie zum Fallen gekommen war. Das schwerverletzte Kind ist eine Stunde darauf im Krankenhaus verstorben.

— **Zweiter wieder die kräftige Unfälle!** In der Nikolai-straße verunglückte heute früh 1/8 Uhr eine Steinmetz-Frau aus Gohlis vor der Haltestelle von einem im Gange befindlichen Straßenbahnwagen anzufragen. Die Frau kam zum Fallen und stürzte so tief mit dem Hinterkopfe auf das Straßenpflaster, daß sie bewußtlos aufgehoben und auf Anordnung eines Arztes mit einem Wagen in ihre Wohnung befördert werden mußte.

— **Von der Kriminalpolizei** festgenommen wurde ein Badergelle aus Oberwiesenthal, welcher wegen Unterschlagung vom Amtsgericht zu Schneeberg bedingtlich verurteilt worden war.

Aus der Umgebung.

— **Schönan, 3. Oktober.** Gestern hielt der hiesige Verein für völkerverständliche Gesundheitspflege und Naturheilkunde im Saal des „Wintergartens“ die Feier des 100jährigen Geburtstages, des Neubegründers des Natur- und Wasserheilvereins, Heinrich Priesnitz, ab, welche sehr zahlreich besucht war. Die Festordnung bestand in Konzerten, gehalten von Mitgliedern der Chemnitzer sächsischen Kapelle, in einem zahlreichem Aufzuge von Pils von Walde „Wasser ist's freilich“ und einem darauf folgenden Festball. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende des Festkomitees Herr Herr Ernst Heinrich, den Festvortrag Herr Lehrer G. Richter aus Weisenthal ab: Heinrich Priesnitz und dessen durch Selbstbildung erzielte praktische Heilmethode. Der Herr Vortragende erzielte für die erzielten mit Humor gewürzten Vortrag großen Beifall.

— **Erdersdorf.** Der hiesige Turnverein hielt am vergangenen Freitag noch eine gefällige Zusammenkunft zu Ehren der zum Militärdienste einberufenen Mitglieder des Vereins ab. Nachdem der 1. Vorsitzende Herr Steinbach den Abschieden ein Wort herzlichen Abschiedes und erster Abschied war. In neuen Stände sei an Kräfte und Kraft, Müdig und Väterland zu halten und auch fernher in treuer Liebe zum Verein zu stehen, gewandt hatte, welche noch manche ernste und heitere Gegenstände mit einander ab. Den Schluß bildete ein fröhliches Längchen. Auch an dieser Stelle sei unseren jungen Krieger ein fröhliches „Adieu!“ zugerufen. — Nächsten Sonnabend den 7. Oktober findet Versammlung der Witzsicherer statt.

— **Stegau.** Im Monat September d. J. betragen bei hiesiger Sparkasse die Einlagen in 477 Folien 78087 M. 21. 88 Pf., die Rückzahlungen in 134 Folien 38321 M. 17 Pf. Es öffneten wurden 110 neue Konten, abgeschlossen 26 Konten. Der Gesamtumsatz belief sich auf 367508 M. 76 Pf. Alle Einlagen werden mit 3/4 Prozent verzinst.

Die „Garulsen“ vor Gericht.

Am 2. Okt. hat begonnen vor dem Amtsgericht I zu Berlin der große Spielerprozess, welcher seit langer Zeit mit größter Spannung erwartet wurde. Seit den Tagen des großen hannoverschen Spielerprozesses ist eine derartig sensationelle Affäre nicht im Gerichtslande erstattet worden. Die Wehmannisse der Spielerwelt und der chambres separades in den Berliner Hotels und Restaurants, wo beim schäumenden Sekt Vermögen verloren werden, werden bei dieser Gelegenheit eine harte Beleuchtung erfahren.

Auf der Anklagebank haben die Herren Platz genommen, die bis dahin stets als Kavaliers zu gelten pflegten. Es sind das Regimentsregimentar Bruno v. Kayser, 30 Jahre alt, Leutnant der Reserve im II. Garde-Ulanen-Regiment und seit acht Monaten in Untersuchungshaft; Hans Bernhard von Köhler, 23 Jahre alt, Leutnant der Reserve im II. Garde-Feldartillerie-Regiment befindet, sich gleichfalls seit acht Monaten in Untersuchungshaft; Alexander von Scharnhorst, Kaufmann, 27 Jahre alt, Unteroffizier der Reserve im Feldartillerie-Regiment N. 5. Sie werden beschuldigt, aus dem G. als Spiel eine Gewerbe gemacht zu haben.

Seit einer Reihe von Jahren besteht in Berlin eine Gesellschaft von Offizieren, jungen Beamten und Lebemannern aller Art, die sich in besonderen Räumen zusammenfinden, um beim Bacarat das Glück zu versuchen.

Die drei Angeklagten haben verhältnismäßig früh Eingang in die Spiel der eleganten Lebenswelt gefunden. Da die Leidenschaft für das Glücksspiel bei ihnen stark ausgebildet ist, so haben sie manche lange Nacht am Spieltische zugebracht. Sie sind auch verschiedentlich zu andernartigen Reizen gelassen und haben an dem Jeu, das sich dort gewöhnlich an den postlichen Theil anstößt, lebhaften Theil genommen. An den Spielabenden, die in den Jahren 1894 bis 1897 vorzugsweise im „Victoriahotel“ stattfanden und bei denen namentlich Sonnabends ganz gewaltige Summen gewonnen und verloren wurden, soll sich namentlich v. Kayser hervorgethan und oft Unbelagen bei den Mitgliedern hervorgehen haben durch die Raffinesse, mit der er pointierte. Auch die Raffinesse, die er beim Eintritten von Spielglückern zeigte, während er andererseits wiederholt die Rücksicht Anderer für sich in Anspruch nahm, wenn er im Verlust war, soll stark erörtert haben. Die drei Angeklagten sollen namentlich an den „großen“ Spielabenden, des Sonnabends, erstaunlich großes Glück und oft so lange gespielt haben, bis die letzten Mte völlig ausgeblutet waren. Neben v. Kayser trat in dem Spielzirkel besonders der Angeklagte v. Köhler durch seinen Wagemuth hervor. Er hatte schon als ganz junger Leutnant sich in die Freuden und Leiden der Spielabende gemischt und soll sogar schließlich seine militärische Karriere dem Spieltische zum Opfer gebracht haben. Aus dem Auftritten und der Lebenshaltung der Angeklagten soll sich der Schluss ergeben, daß dieselben nicht nur erregte Freunde eines barockhaften Lebens waren, sondern auch dem Glücksspiel ein Gewerbe gemacht haben.